

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1945)

Heft: 5

Artikel: Mit leichtem Gepäck ... durch die blühende Welt!

Autor: Senger, Max

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wüchsigen Arvenwald. Du weißt aber auch, daß dieser Wald hier Schutz bietet vor Steinschlag und Lawinen, und daß ohne ihn das Tal hier nicht bewohnbar wäre. — Du bewunderst am Felsenhang die knorrigen Föhren. Du bist dir aber auch bewußt, daß auf diesem kargsten Boden unserer Heimat nur der genügsame Wald noch nutzbringend zu gedeihen vermag. — Um keinen Preis möchtest du in unserer heimatlichen Landschaft das belebende und farbenfrohe Element des Waldes missen. Du weißt aber auch, daß das Holz unserer Wälder während langen Kriegsjahren unsere Wirtschaft und unser Volk vor schwersten Entbehrungen bewahrt hat. — Unsere gemeinsame Reise durch den Wald hat nun sicher auch dein Verständnis dafür geweckt, daß in unsern Wäldern, wenn einmal die heutige Notzeit vorüber ist, eine große und landeswichtige Arbeit begonnen und fortgeführt werden muß. Eine Wiederaufbauarbeit, die mit Sorgfalt und mit viel Mühe und Geduld dafür zu sorgen hat, daß dereinst, vielleicht in fünfzig oder hundert Jahren, unser Schweizer Wald seine volle Kraft und seine ganze Schönheit wiederfinde.

Hans Gottfried Winkelmann.

«Du freust dich auf deiner Fahrt durchs Bergtal über den helllichten Lärchen- und den dunklen, urwüchsigen Arvenwald...»
Les vallées alpêtres nous offrent la douce clarté des bois de mélèzes et les bois d'arolles, sombres et sauvages.



Phot.: Ammon, Eusslin, Gemmerli, Gugelmann, Pitet, Schocher, Tschirren.

Mit leichtem Gepäck...

durch die blühende Welt!

Das ist sicher ein schönes Rezept, nur muß man es auch richtig anstellen. Das mit dem leichten Gepäck gilt für den Rucksack sowohl als auch für den Geldbeutel...

Aber eben, weil dem vielerorts so ist, muß man sich seine Ferienfreuden vorher sorgsam überlegen. Wir halten es mit dem Wanderer, und auch da gibt es zweierlei Sorten.

Einmal die Einzelgänger und Abseitigen und dann die Gruppen-, Vereins- und Gemeinschaftswanderer. Die Welt ist schließlich für alle da, nur dürfen sie sich gegenseitig nicht in die Quere laufen. Jedes zu seiner Zeit und jedes Ding an seinen Ort.

Warum soll die schöne Welt nur er-«fahren», er-«radelt» werden; man kann sie auch er-«wandern»! Aber es geht langsamer und gemächlicher zu. Auch das schadet nichts. Im Gegenteil, man bekommt mehr zu sehen, weil man gründlicher sieht, mehr

Hinaus ins Grüne!
A la rencontre du printemps!





Zeit hat und sich die Eindrücke nicht nur so jagen. Wanderungen ins Blaue sind gut für Poeten und Millionäre, weil es ihnen, allerdings aus verschiedenen Gründen, gleich ist, wo sie landen. Was aber zwischen Poet und Millionär sich auf Wanderschaft begibt, tut gut daran, sein kleines Tagesprogramm zum voraus aufzustellen. Nicht zu viel und nicht zu wenig bringen die nötige Erheiterung und einen beschaulichen Feierabend.

Unterwegs darf man sich füglich mit « Leuen », « Bären », « Hirschen » und andern Untieren abgeben, dafür kann man auf Bellevue, Beau-Site, Palace verzichten. Diese Gattung kann ja zu anderer Zeit und Gelegenheit zu ihrem Recht gelangen. Eines ist jedem Wanderer zu empfehlen: er möge zum vornherein das beabsichtigte Tagesprogramm seinen Kräften anpassen. « Eile mit Weile » sagt Johann Peter Hebel, und er weiß gar wohl warum. Und zu guter Letzt sollte man noch von der schönen Möglichkeit des « Infanteristen » Gebrauch machen, von dem es heißt, « er komme überall durch ». Das gilt auch für den « Ferien-Infanteristen »; darum wählt der Wanderer nicht die große Heerstraße und die ansichtskartenerschlossene Schweiz, sondern er sucht sich verschwegene Pfade, abgelegene Gegenden und unbekannte Winkel aus, denn dem Wanderer ist es vorbehalten, die verborgenen Schönheiten des Schweizerlandes zu ergründen und wohlverwahrt in seiner Erinnerung mit nach Hause zu tragen.

Max Senger.

Wilde Kirschen blühen am Zaun; Blick vom Haggen bei St. Gallen auf Hundwilerhöhe und Säntis.*

Haie de cerisiers en fleurs; vue du Haggen près de St-Gall sur la Hundwilerhöhe et le Säntis.

En tramway vers les espaces libres

L'utilité des tramways ne se limite pas au transport en semaine de tous ceux qui ont une activité professionnelle; des lignes plus longues, conduisant dans les faubourgs ou même à la campagne se rattachent à nombre de réseaux urbains. Elles permettent d'une part aux habitants des villages de se rendre à leur travail, et d'autre part aux citadins de s'évader le dimanche vers les campagnes verdoyantes et ensoleillées. C'est un spectacle saisissant que de voir, les dimanches matin de beau temps, les tramways bondés jusqu'à la dernière place rouler hors de la ville; mais voyager soi-même dans l'une de ces voitures procure des joies toutes particulières. On se croirait davantage dans quelque chemin de fer à voie étroite que dans son bon vieux tramway habituel; les moteurs chantent gaïement, et le bruit des roues sur les rails ressemble à celui des « grands trains ». Le tramway a perdu cet air maussade qu'il a d'ordinaire, le conducteur crie les noms des stations d'une voix plus joyeuse, et par les fenêtres grandes ouvertes, le soleil pénètre et répand une délicieuse chaleur. Il n'y a pas à dire, partir en tramway vers les espaces libres est une agréable manière de voyager !

hrs.

De longues files de trams s'en vont, les beaux dimanches d'été, de Genève vers Hermance.

Lange Tramzüge fahren an schönen Sommersonntagen von Genf gegen Hermance.

